

Gott ist für uns!

Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 23.01.2016

Text: *„Wer will verurteilen? Christus ist es doch, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! (Römer 8,34)*

Dieser Vers ist die Jahreslosung der Arche Jugend und eine schöne Ermutigung für 2016. Christus tritt für uns ein! Wenige Verse vorher heißt es schon: „Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?“

Sei froh, wenn du bei einem Rechtsstreit einen guten Rechtsanwalt an deiner Seite hast, so wie mir mal ein Rechtsanwalt bei einem Autounfall, wo jemand doch glatt eine rote Ampel übersehen hat und unser Auto zu Schrott gefahren hat, viel Geld (Schadensersatz, Schmerzensgeld, Krankengeld etc.) beschert hat.

In folgendem Fall, war es nicht so. Da war ein Angeklagter der zu seinem Rechtsanwalt sagte: "Wenn ich mit einem halben Jahr davonkomme, bekommen Sie € 20.000,- von mir." Nach dem Prozess meint der Anwalt: "Das war aber ein wirklich hartes Stück Arbeit! Die wollten Sie doch glatt freisprechen." Hast du einen guten Anwalt, dem du vertrauen kannst?

Der beste Beistand, den wir bekommen können, stammt aus der himmlischen Anwaltskanzlei „Trinität“. Du wirst automatisch Mandant, wenn du dein Leben Jesus anvertraut hast – dann bekommst du einen dreifachen Beistand. Da ist der Vater, der immer 100 % zu dir steht, der Sohn der dich jederzeit stellvertretend vertritt und der Heilige Geist, der 24 Stunden täglich als Beistand an deiner Seite steht.

WER WILL VERURTEILEN?

*„Wer will verurteilen? So beginnt unser Bibelvers und sagt mit dieser rein rhetorischen Frage aus, dass jede Anklage gegen Kinder Gottes schlichtweg zwecklos ist. Warum? Darauf kommen wir gleich! Zunächst soll das aber nicht heißen, dass wir perfekt und ohne Sünde sind und es an uns nichts zu bemängeln gibt. Nein, Grund zur Verurteilung gäbe es viele, denn wir waren Sünder und sind es immer noch, auch wenn wir nun durch den Glauben an Jesus auch Heilige sind. Nein, solange wir hier auf der Erde sind, tapfen wir leider immer wieder in die vielfältigen Fallen der Sünde hinein. Deshalb warnt der Apostel Johannes eindringlich vor der Sünde. Vom griechischen Urtext bedeutet Sünde Zielverfehlung. Gott hat uns mit Seinem Wort die Richtlinie für unser Leben gegeben und wenn wir Sein Wort nicht beachten dann verfehlen wir das Ziel. Johannes schreibt: *„Ein jeder, der Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.“ (1. Johannes 3,4)* Als Definition für Sünde kann man also auch sagen: Sünde ist Gesetzlosigkeit. Oder mit anderen Worten: Sünde ist die Ablehnung sich unter das Gesetz Gottes, also unter Sein Wort zu stellen und das ist Ungehorsam gegen Gott und die Folge der Sünde sind bekanntlich der ewige Tod und damit die Trennung von Gott (Römer 6,23; Jakobus 1,15) – ein schlimmeres Urteil – es ist die Hölle – gibt es nicht! Sünde ist kein Kavaliersdelikt, sondern beleidigt das Leiden Christi. Denn immer wenn wir sündigen, bedenken wir nicht, dass Jesus in die Welt gekommen ist, um die Sünde zu zerstören und uns zu erlösen. Die Bibel sagt: *„Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Johannes 3,8b)* Oder auch: *„Der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen.“ (Titus 2, 14a)* Wegen unserer Sünde hat Jesus*

sich kreuzigen lassen, doch wir sündigen munter weiter. Damit kann man sagen, wann immer wir sündigen machen wir uns eins mit denen, die das Kreuz lächerlich machen und mit Füßen treten. Darüber sollten wir nachdenken! Wenn wir sündigen, dann ist es eine Frucht Satans! Deshalb sagt die Bibel: *„Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. (1. Johannes 3,8a)* Die Sünde ist viel schlimmer als wir annehmen. Sie ist nicht bloß ein Fehler, oder ein Versagen, sondern ist das Verabscheuungswürdigste was wir Gott antun können. Sie beleidigt Ihn und Sein Werk und steht im krassen Gegensatz zu Seiner Reinheit und Heiligkeit. Der Apostel Johannes möchte uns vor Sünde bewahren und verfolgt deshalb eine Strategie aus einer Kombination von Warnung und Trost. Er schreibt weiter, wie es stattdessen bei uns sein soll: *„Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels offenbar. (1. Johannes 3,9-10)* Hiermit ist jedoch nicht gemeint, dass wir perfekt sind (vgl. 1. Johannes 1,8) und niemals mehr sündigen, sondern es drückt aus, dass Christen nicht einen Lebensstil der Sünde führen und ihr zugeneigt sind.

Wir müssen von der unheilvollen Gefahr hören, die uns bedroht, wenn wir in Sünde leben. Wir müssen aber auch genauso die beste aller Nachrichten hören, dass Jesus unser Anwalt, den Zorn Gottes von uns weggenommen hat und beständig unser Fürsprecher vor dem Vater ist. Die Warnung vor der schrecklichen Sünde lässt uns wachsam sein und der Trost über den Anwalt nimmt uns alle Verzweiflung und schenkt uns Hoffnung. Diese wachsame Hoffnung in Gott, ist die Kraft die uns die Sünde überwinden lässt.

Aber nun sind da Leute, die uns unsere Sünden immer mal wieder vorhalten. Entweder erinnern sie uns an unser altes Leben ohne Gott und holen alte Sachen hervor und konfrontieren uns damit und versuchen uns mit nachfolgenden Worten ins alte Leben zurückzuholen: „Komm schon, du hast doch früher mit uns so schön gefeiert und mit dir war es besonders lustig. Stell dich nicht so an und mach mit.“ Mir ist es manchmal so gegangen, dass meine nichtchristlichen Kollegen und Freunde sich freuten, wenn ich zu viel getrunken hatte und mich ermutigten alles mit zu machen. Auf der anderen Seite gab es Kollegen die sehr genau Bescheid wusste, was ich als Christ zu tun und zu lassen hatte und entsprechend mich manchmal damit aufgezoogen haben, wie z.B.: „Über den Witz, hättest du jetzt aber nicht lachen dürfen.“ Oder: „So etwas macht ein Christ nicht!“, oder: „Da hättest du jetzt aber helfen müssen etc.“

Ja und dann ist da natürlich noch der Chefankläger vom Dienst, der eine sehr lange Berufserfahrung besitzt und uns ständig fertig machen will. Die Bibel nennt ihn passend den „Verkläger der Brüder“ (Offenbarung 12,10). Die Rede ist von Satan. Im Alten Testament finden wir, wie er seinem Geschäft als Chefankläger noch besonders nachgehen konnte (Sacharja 3,1-2), oder wir denken an die Geschichte mit Hiob, als Satan noch vor Gott treten konnte und Hiob prüfen will. Die Gläubigen sind ihm ein Dorn im Auge und er versucht sie mit aller Macht in Misskredit zu bringen. Doch auch heute erleben wir mehr als uns lieb ist, dass der Teufel uns ganz viel Kritisches ins Ohr flüstert, wie z.B.: „Hey du, was war denn das gerade eben. Du willst zu Jesus gehören und hast solche Gedanken?“ Oder: „Was du dir wieder geleistet hast, damit hast du dich bei Gott ins Abseits geschossen und er wird nichts mehr von dir wissen wollen. Du bist doch ein großer Heuchler! In der Gemeinde machst du einen auf fromm und hier bist du ein kläglicher Versager. Vergiss es doch und lass es doch am besten mit dem Glauben. Hat doch eh keinen Zweck....“

Uns drückt also nicht nur die Sünde an sich nieder, sondern dazu kommt die immer wiederkehrende Anklage des Widersachers, der uns vorhält, dass wir schuldig sind und Gott

uns nicht gebrauchen kann. Müssen wir daran verzweifeln? Manche tun es, indem sie in Verdammungsängste geraten und dann nur noch schwarzsehen und resignieren.

Aber es gibt Hoffnung, denn die Anschuldigungen gehen ins Leere, weil wir frei gesprochen sind! Denn obwohl wir jeden Tag sündigen, haben wir einen göttlichen Fürsprecher, einen himmlischen Anwalt, der unsere Schuld bereinigt hat. Es heißt also nicht, dass, wenn jemand sündigt, er dann seine Chance vertan hat, sondern, dass ein Sünder einen Beistand hat. Da ist ein besonderer Verteidiger, der nur für Sünder eintritt. Es gibt nur einen einzigen Anwalt der uns als Beistand für unsere Sünden vor dem höchsten Richter, dem lebendigen Gott helfen kann. Ohne Ihn sind Sünder verloren, doch mit Ihm an der Seite kann ihnen nichts passieren. Es ist Jesus!

WIR SIND FREIGESPROCHEN!

Unser Vers geht dann mit folgenden sehr Mut machenden Worten weiter und erklärt, warum uns niemand verurteilen kann. Der Grund ist nämlich: *„Christus ist es doch, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt!“* Hier sehen wir also 4 Gründe, warum wir als Nachfolger Christi niemals für schuldig befunden werden können:

- 1) Aufgrund des Todes Christi
- 2) wegen seiner Auferstehung
- 3) weil Jesus seinen Platz zur Rechten Gottes hat und
- 4) weil er Tag und Nacht ein ständiger Fürsprecher für uns ist!

Zu 1: Wir wären als Sünder verloren und hätten keine Hoffnung auf Versöhnung mit Gott dem Vater, wenn nicht sein Sohn als Retter auf diese Welt gekommen wäre. Doch aus Liebe kam er und starb am Kreuz stellvertretend für uns und nahm unsere ganze Schuld und die volle Strafe dafür auf sich. Und damit ist die Schuld vollkommen beglichen und die komplette Anklageschrift, die gegen uns stand, ist ausgelöscht! Jesus Christus, macht uns also frei von allen unseren Sünden!

Die absolut schlechteste Nachricht für die Menschheit ist, dass aufgrund der Sünde der Zorn Gottes auf ihr liegt. Dem entgegen steht die absolut beste Nachricht für die Menschheit, nämlich dass Gott selbst einen Ausweg gegeben hat, wie Sein Zorn abgewandt werden kann. *„Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“* (Johannes 3, 36)

Wer nicht an den Sohn glaubt, der hat keinen anderen Fürsprecher, sondern der wird aufgrund des Zornes Gottes bestraft werden (Offenbarung 14,9-11). Gott kann die Sünde nicht unter dem Teppich kehren und beide Augen zudrücken. Aber Gott sei Dank, Seine Liebe und Gerechtigkeit hat einen Ausweg geschaffen, so dass Sünder gerettet und gerechtfertigt werden können. Die Bibel sagt: *„Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.“* (1. Johannes 4, 10) Sühnopfer bedeutet also, dass Jesus durch Seinen Tod den Zorn Gottes von uns weggenommen hat, so dass die Sünde nicht länger gegen uns steht.

Sein Opfer am Kreuz war keine halbe Sache, war nicht eine allgemeine Möglichkeit und Grundvoraussetzung, sondern sein Sterben ist die tatsächliche Erlösung für Seine Kinder.

Deshalb heißt es: *„Denn mit einem Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden.“* (Hebräer 10, 12-14). Es geht um eine Sühnung, die vollkommen ist, es geht um ein Opfer, dem nichts hinzuzufügen ist (Hebräer 9,25-28). Deshalb rief der sterbende Jesus auch am Kreuz triumphierend aus: *„Es ist vollbracht!“* Christi Sühnopfer und Seine ewige Gerechtigkeit sind absolut vollkommen und daher bewirken sie auch das, was durch sie beabsichtigt wurde. Jeder Mensch, der an Christus glaubt und für den Christus starb, ist mit unwiderruflicher Sicherheit errettet.

Zu 2: Wir sind freigesprochen, weil Jesus auferstanden ist. Jesus starb für uns und wurde ins Grab gelegt, aber stand dann am dritten Tag von den Toten wieder auf. Was für ein Beleg, dass sein Erlösungswerk abgeschlossen war. Jesus wurde unser perfektes vollkommenes Opfer und durch die Auferstehung wird deutlich, dass der Vater das Opfer angenommen und bestätigt und uns mit sich versöhnt hat. Die Versöhnung ist die Aufhebung des Zornes Gottes über den Sünder durch den Opfertod Jesu am Kreuz.

Zu 3: Wir sind unschuldig, weil Jesus zur Rechten des Vaters sitzt. Jesus sitzt deshalb nicht irgendwo im Himmel, sondern zur Rechten, direkt neben dem Vater auf dem Ehrenplatz. Er ist der Sohn des höchsten Richters und hat damit jederzeit den besten Zugang bei Seinem Vater.

Zu 4: Uns kann niemand verurteilen, weil Jesus unser Fürsprecher ist. Aufgrund unserer Sünde haben wir keinen Zugang zu Gott dem Vater. Die Trennung ist so groß, dass man sie nicht überwinden kann. Nur eine Person kann bei Gott für uns ein gutes Wort einlegen und uns vor Gott als Anwalt und Fürsprecher verteidigen. Du kannst die besten Referenzen der höchsten Persönlichkeiten der Welt haben – sie helfen dir hier nicht. Deine Titel und Auszeichnungen sind hier wertlos. Die einzige Person die hier helfen kann ist nicht Maria, wie viele meinen und auch nicht irgendwelche Heilige, sondern diese Aufgabe kann alleine nur JESUS, der Sohn Gottes, übernehmen! Und er tut es auch, wenn wir ihm vertrauen!

Christus heißt der Gesalbte, was uns Seine Vollmacht, Seine Legitimation als Anwalt deutlich macht, denn Gott der Vater selbst hat Ihn bestätigt und für uns als Hohepriester und Fürsprecher eingesetzt. Der Apostel Johannes sagt: *„Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.“* (1Johannes 2,1) Dann gibt es aber auch noch einen Zusatz bei Seinem Namen und zwar „den Gerechten“. Das ist nicht nur Seine Würde, sondern auch sein Verteidigungsgrund, denn Er begegnet der Anklage der Ungerechtigkeit gegen uns durch die Berufung auf Seine Gerechtigkeit. Er erklärt sich als unseren Stellvertreter und rechnet uns, die wir zu Ihm gehören, Seinen Gehorsam zu. Jesus, der Gerechte ist der beste Anwalt, der uns stets richtig berät und Tag und Nacht Sprechstunde für uns hat und noch nicht einmal ein Honorar dafür verlangt. Die Bibel sagt: *„Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten.“* (Hebräer 7,25) Immer tritt er für uns ein! Auf Ihn sollen wir hören und wir werden ein erfülltes Leben haben. „Na, super“, könnte einer sagen, „dann gibt es ja keine Probleme und ich kann drauf los sündigen und mein Anwalt Jesus wird es schon regeln und mich immer raushauen.“ Nein, hier geht es nicht um billige Gnade oder einen Freibrief zur Sünde, sondern Johannes schreibt an ernsthafte wiedergeborene Christen, die heilig leben nicht sündigen wollen und zutiefst darüber betrübt sind, wenn es dann doch geschieht. Niemals kommen sie jedoch auf solche verdrehten Gedanken, um dies als Alibi für Sünde zu nehmen.

Aber brauchen wir denn jetzt überhaupt noch einen Anwalt im Himmel, wo wir doch durch das Versöhnungswerk am Kreuz längst von der Sünde befreit sind? Wie ist das zu verstehen? Wie heißt unser Vers? *„Christus ist es doch, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! (Römer 8,34)* Wir sehen hier, dass alles zusammen gehört (Tod, Auferstehung, Status und Fürsprache) und nicht zu trennen ist und schon gar nicht überflüssig ist. John Piper hat es verglichen mit einem Anwalt, der seine Akten mit den Beweismitteln dem Richter vorführt. Auf dieselbe Weise können wir uns vorstellen, wie unser Anwalt Jesus vor Seinem Vater am Richterstuhl steht und auf Seine Beweisstücke verweist, wann immer wir sündigen. Er zeigt auf die „Fotos“ von der Dornenkrone, von den Nägeln, von den brutalen Soldaten, die ihn auspeitschten, vom Leiden am Kreuz. Und da sind sogar Tondokumente mit seinem Siegesruf: „Es ist vollbracht!“

Jesus hat somit eine Doppelrolle, Seine Versöhnung am Kreuz und Seine Fürsprache im Himmel sind beides Teil Seines Rettungswerkes. Zu Seiner Fürsprache für uns gehört aber auch Sein unaufhörliches Gebet eines Hohepriesters, der für Sein Volk eintritt. Er betet um Bewahrung vor Anfechtung und letztlich das wir den Himmel als das Ziel erreichen und so wiederholt er sein Gebet, was er kurz vor seinem Tod sprach: *„Vater, ich will, dass wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen.“ (Johannes 17, 24)* Spurgeon hat dazu in etwa so gesagt: „Uns werden nicht feurige Rosse und Wagen wie einst Elia zum Himmel bringen, sondern uns tragen die Gebete unseres Herrn nach Hause.“ Wir haben einen Beistand, der alles für uns getan hat und weiterhin für uns tut. Ich weiß noch wie entspannend es war, als mein Anwalt nach dem Autounfall, die ganze Angelegenheit in die Hand nahm, ich mich um nichts kümmern brauchte und er mir zu meinem Recht verhalf, wie eingangs erwähnt und ich mir nach dem Totalschaden des Golfs endlich den ersehnten BMW kaufen konnte. ;-) Aber wieviel entspannter ist es doch, sich in den Händen des himmlischen Anwalts zu wissen, der für uns den Himmel erwarb. Was für ein Trost, dass Gott auf unserer Seite ist. *„Ist Gott für uns, wer mag gegen uns sein?“ (Römer 8,31)*

Weil Jesus die Strafe auf sich genommen hat, gestorben und auferstanden ist, sind wir frei und kommen nicht mehr ins Gericht. *„So gibt es nun KEINE Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind!“ (Römer 8,1).* Unser Beistand, unser Fürsprecher hat aufgrund Seiner Beweise, Seines Erlösungswerks auf Freispruch plädiert und sein Vater, der Richter hat uns aus Gnade freigesprochen. Er hat uns ganz persönlich bei unseren Namen gerufen und uns in seine Hände gezeichnet (Jesaja 49,16). Wir sind frei! Jesus sagt: *„Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. (Johannes 5,24)*

Jedoch die, die Jesus jedoch als Fürsprecher und Opfer ablehnen, haben keinen anderen Beistand, sondern müssen sich selbst einmal vor Gott für ihre Taten verantworten und müssen für ihre Sünden bezahlen. Ohne Fürsprecher kommen wir nicht aus und wir danken Jesus, unserem Herrn für Seinen Beistand und Sein vollkommenes Erlösungswerk. ER ist der beste und größte Anwalt, Ihm dürfen wir vertrauen!